



KreativQuartierLohberg

LEITBILD

LEITBILD

Kreativ.Quartier Lohberg

Die Stadt Dinslaken und die RAG Montan Immobilien GmbH (RMI) entwickeln die Fläche der ehemaligen Zeche Lohberg in partnerschaftlicher Zusammenarbeit nach den Grundsätzen von Nachhaltigkeit und wirtschaftlicher Tragfähigkeit. Motor der Standortentwicklung ist das „Kreativ.Quartier Lohberg“. Es bietet Raum für kreative unternehmerische Tätigkeiten und ist in der Mitte des Standorts gelegen. Flächen für individuelle Wohnangebote und ein weitläufiger Park runden das Vorhaben ab. Die Realisierung wird unterstützt von Experten aus den Bereichen Architektur, Landschaftsgestaltung, Städtebau, Energietechnologie, Kunst und Design. Zur Gestaltung der öffentlichen Räume stehen Fördermittel des Landes Nordrhein-Westfalen, des Bundes und der Europäischen Union zur Verfügung.

I. DAS PROJEKT

Die Grundfläche der ehemaligen Zeche Lohberg umfasst rund 40 ha und wird durch zwei Fördertürme sowie neun weitere denkmalgeschützte Bauwerke geprägt. Zur raumbezogenen Strukturierung der Neunutzung wurde für das Areal eine städtebauliche Werkstatt durchgeführt. Der ausgewählte Rahmenplanentwurf befindet sich in der Umsetzung. Er gliedert die Gesamtfläche in Nord-Süd-Richtung. Im Norden entstehen ein neues Wohngebiet und der „Bergpark“. Daran schließt sich für das eigentliche Kreativ.Quartier Lohberg eine große, teils neu bebaubare Fläche mit vorhandenen Gebäuden und Fördertürmen an; sie wird im Süden durch die „Waldschneise“ als weitere Grünverbindung begrenzt. Die darauf folgende, zur Innenstadt hin gelegene Teilfläche soll als reines Gewerbegebiet entwickelt werden. Die neue städtische Feuerwache wurde hier bereits errichtet. Vom Bergpark aus erschließt der „Lohberg Corso“ als Nord-Süd-Achse für Fußgänger und Radfahrer das gesamte Gelände.

Konkretisierte Anforderungen bei Landschaftsgestaltung und Kunst, Energieversorgung und Energieverbrauch, Neubau und Nutzung vorhandener Gebäude sowie zur Einbeziehung von bürgerschaftlichen Gruppen und Nutzern formen die definierten städtebaulichen Grundsätze aus. Westlich des ehemaligen Bergwerks schließt sich der Stadtteil Lohberg an. Hier leben rund 6.000 Menschen, deren soziales Gefüge eng mit dem ehemaligen Bergwerk verbunden ist. Wesentliche Teile des Siedlungsbereiches stehen unter Denkmalschutz. Den Mittelpunkt des Stadtteils Lohberg bilden der Marktplatz und das zu einem Dienstleistungs- und Gewerbezentrum umgebaute frühere „Ledigenheim“. Nach Osten geht das ehemalige Zechengelände in eine 216 ha umfassende Haldenlandschaft über. Die Halde „Lohberg Nord“ ist bereits begrünt; auf der Halde „Lohberg Nord Erweiterung“ wurde die Beschickung mit Abraum zum Ende des Jahres 2010 abgeschlossen.

Es ist ein wichtiges Anliegen des Gesamtprojekts

- den räumlichen Zusammenhang von Stadtteil, Zechengelände und Haldenlandschaft herauszuarbeiten sowie
- ökonomische und soziale Wechselwirkungen mit dem Stadtteil und der Gesamtstadt zu stärken.

II. DAS LEITBILD

Das Leitbild zum **Kreativ.Quartier Lohberg** beschreibt die Alleinstellungsmerkmale des Projekts und definiert die Ziele der Entwicklung.

Es versteht sich als Leitlinie und Maßstab für die Qualitäten der Standortentwicklung auf dem ehemaligen Zechengelände und wichtiges Element der Außendarstellung des Projektes.

Das Leitbild ist zugleich Diskussionsgrundlage und Herausforderung für öffentliche und private Akteure und deren Bereitschaft zum „Mitdenken“ zum „Querdenken“ und zur Kooperation.

III. DIE ALLEINSTELLUNGSMERKMALE

Drei Alleinstellungsmerkmale prägen das **Kreativ.Quartier Lohberg** und stellen einen Standortvorteil im Wettbewerb mit konkurrierenden Flächenangeboten dar:

Der räumliche Dreiklang: Stadtteil – Zechengelände – Haldenlandschaft

Der Stadtteil Lohberg, das ehemalige Zechengelände und die Haldenlandschaft bilden gemeinsam einen Entwicklungsraum, der so nirgendwo sonst in der Metropole Ruhr vorzufinden ist. Die Stärkung dieses räumlichen Dreiklangs ist ein zentrales Element der Standortentwicklung.

Der inhaltliche Dreiklang: Landschaft – Energie – Kreativität

Auf dem ehemaligen Standort der Kohleförderung entsteht ein weitläufiges Dienstleistungszentrum für kreative Berufe. Zur Versorgung des gesamten Standorts werden verschiedene Formen der umweltgerechten Energiegewinnung zu einer Niedrigenergie-Strategie verbunden. Diese Strategie bettet sich ein in die überformte, neu gestaltete „Industriellandschaft“ der Bergwerksflächen und der Abraumhalden. Das verlangt Kreativität im doppelten Sinn: Als Treibsatz für die Standortentwicklung – und als Merkmal der anzusiedelnden Unternehmen.

Der strategische Dreiklang: Integriert – Interdisziplinär – Innovativ

Die Zusammenführung von räumlicher und inhaltlicher Dimension zu einer integrierten Entwicklungsstrategie definiert das Erscheinungsbild des **Kreativ.Quartier Lohberg**. Städtebauer, Architekten, Ingenieure, Landschaftsplaner und Künstler arbeiten interdisziplinär an der Ausgestaltung von Landschaft, Gebäuden und Energieversorgung. Die Nutzer des Quartiers sind zugleich Teilnehmer des Entwicklungsprozesses. Dieser innovative Planungs- und Realisierungsprozess ist besonderes Merkmal der Flächenentwicklung und zugleich Wettbewerbsvorteil bei der Vermarktung des Standortes.

IV. DIE ENTWICKLUNGSZIELE

Sechs Bausteine definieren die qualitativen Entwicklungsziele und formen die Alleinstellungsmerkmale aus. Sie ergänzen sich gegenseitig, prägen das **Kreativ.Quartier Lohberg**, beziehen die gesamte Entwicklungsfläche ein und sind Grundlage der wirtschaftlichen Entwicklung:

Kreativ Denken und Handeln in allen Bereichen = **Kreativ.Quartier Lohberg**

ENERGIE

Das **Kreativ.Quartier Lohberg** wird sich zu einem nachhaltigen Energiestandort entwickeln. Dafür gibt es gute Voraussetzungen. Auf der Fläche liegt bereits Fernwärme an; Sonnenenergie und Grubengas können aktiviert werden. Die Haldenlandschaft ist geeignet für Windenergie. Eine gezielte Bewirtschaftung der Grünbereiche kann zur Erzeugung von Biomasse beitragen.

Die technische Herausforderung liegt einer intelligenten Abstimmung der Energieträger in Kombination mit komplexen Maßnahmen zur Reduzierung des Energieverbrauchs.

Den nachhaltigen Energiestandort nachvollziehbar zu machen ist auch eine gestalterische Herausforderung. Architekten, Designer und Künstler sind aufgerufen, in Zusammenarbeit mit Energietechnikern die technischen Prozesse sichtbar und verständlich zu machen.

Die gezielte Zusammenführung von technischen Maßnahmen und Gestaltungselementen prägt das Erscheinungsbild des **Kreativ.Quartier Lohberg** und stellt einen wichtigen Faktor im Wettbewerb mit vergleichbaren Standorten dar.

Kreativ Denken und Handeln heißt:

Das nachhaltige Energiekonzept ist Standortvorteil und Gestaltungselement

LANDSCHAFT

Der Standort Lohberg bezieht seine Anziehungskraft aus der einzigartigen Verbindung von Landschaft, gewachsener Siedlungsstruktur und dem besonderen Gepräge des Zechengeländes.

Eine tragende Rolle übernimmt der Bergpark. Mit ihm wächst die großartige Haldenlandschaft in das **Kreativ.Quartier Lohberg** hinein und setzt sich über den Corso in der Fläche fort. Bergpark und Corso verstehen sich nicht als klassischer Stadtpark; sie führen den Landschaftsraum auf die ehemalige Bergwerksfläche und setzen dafür einen angemessenen gestalterischen Rahmen.

Beide Elemente sind von besonderer Bedeutung für den Gesamtprozess. Sie stehen am Beginn der baulichen Umsetzung, schaffen Durchgängigkeit und Begehrbarkeit.

Die Standortentwicklung für das ehemalige Zechengelände nimmt jedoch auch die Erschließung der Haldenlandschaft in den Blick und entwickelt gestalterische Ansätze an der Schnittstelle von Energiekonzept und freizeitorientierter Erschließung.

Die baulichen Elemente des Energie-Konzepts und die Architektur von neuen Gebäuden und Denkmälern betten sich in die neu überformte Landschaft ein. Deshalb hat die Gestaltung der Freiräume eine besondere Bedeutung.

Dieses besondere Verständnis von Parkentwicklung schafft vielfältige Aufenthaltsräume und spannende Eindrücke für Anwohner, Besucher und Nutzer des **Kreativ.Quartier Lohberg**.

**Kreativ Denken und Handeln heißt:
Landschaft verbindet Teilräume und charakterisiert den Standort. Die Landschaft ist überall.**

ARCHITEKTUR

Zur Ausweitung der Raumangebote für Büros, Ateliers, Werkstätten oder Ausstellungsflächen sind Konzepte zur flexiblen Nutzung der Raumstrukturen in den vorhandenen Gebäuden erforderlich, die auch Möglichkeiten zur Verbindung von Arbeiten und Wohnen eröffnen.

Mit der Umsetzung des Energie-Konzeptes sind technische Rahmenbedingungen für die Neunutzung der vorhandenen Gebäude und die architektonische Gestaltung künftiger Neubauten angelegt.

Diese Ansätze können auf neu geplante Gebäude übertragen werden und sich auf diese Weise zu einem Markenzeichen der Standortentwicklung profilieren. Das ist eine besondere Herausforderung für Architekten und Raumgestalter.

**Kreativ Denken und Handeln bedeutet:
Nachhaltiger Energiestandort, Gestaltqualität, flexible Raumkonzepte.**

NUTZUNG

Das Angebot zur Schaffung neuer Arbeitsplätze im **Kreativ.Quartier Lohberg** richtet sich auf drei große Zielgruppen:

GESTALTEN: Künstler, Fotografen, Werbedesigner, Produktgestalter, Filmschaffende, Eventmanager oder Medienbüros arbeiten im Eingangsbereich des ehemaligen Zechengeländes; Tür an Tür in überschaubaren Einheiten.

WISSEN: Ingenieurbüros, wissenschaftliche Institute, bildungsbezogene Einrichtungen oder Archive nutzen Neubauten und denkmalgeschützte Gebäude.

HERSTELLEN: Rundherum siedeln sich Werkstätten, Handwerk, Kunstbedarfshandel, Gastronomie und sonstige Dienstleistungen für die Bereiche „Gestalten“ und „Wissen“ an.

Alle Nutzer sind zugleich Nutznießer des kreativen Entwicklungsprozesses. Sie bringen ihre Fähigkeiten in den Entwicklungsprozess am Standort ein. Sie profitieren von der wachsenden Attraktivität des Zechengeländes, der multikulturellen Atmosphäre des Stadtteils Lohberg und der schrittweisen Erschließung der Haldenlandschaft.

**Kreativ Denken und Handeln bedeutet:
Nutzen und Mitgestalten.**

KUNST

Das **Kreativ.Quartier Lohberg** integriert Ideen und Projekte von Künstlern, die sich mit den städtebaulichen, landschaftsbezogenen und energetischen Rahmenbedingungen auseinandersetzen und diese mit ihren Mitteln interpretieren. Die Kunst ist hier nicht Selbstzweck, sondern selbstverständlicher Teil des Entwicklungsprozesses für den gesamten Standort.

Im Vordergrund stehen zunächst die künstlerische Ausgestaltung von Bergpark und Corso sowie deren Verknüpfung mit dem Stadtteil Lohberg.

In einer zweiten Phase folgen Ideen zur künstlerisch-architektonischen Inszenierung der Haldenlandschaft im Kontext der großen Haldenobjekte in der Metropole Ruhr. Die dritte Phase der Einbeziehung von Kunst bezieht sich auf die künstlerische Ausgestaltung des Energie-Konzepts.

Über die drei Phasen hinweg entstehen künstlerische „Zeichen“, die den Standort über Dinslaken hinaus markieren und sich im engeren Umfeld mit der vorhandenen Zeichensetzung durch die Fördertürme und die Haldenlandschaft verbinden.

**Kreativ Denken und Handeln bedeutet:
Kunst setzt Zeichen und schafft Identität.**

BETEILIGUNG

Der gesamte Entwicklungsprozess ist transparent und offen für neue Gedanken. Die Beteiligungsmöglichkeiten sind vielfältig:

Beteiligung durch Information: Alle wichtigen Schritte werden in öffentlichen Veranstaltungen oder Informationsgesprächen erläutert und zur Diskussion gestellt. Neben den politischen Gremien haben vor allem die Bewohner des Stadtteils Lohberg Anspruch darauf, die Entwicklung auf dem ehemaligen Zechengelände verfolgen und beeinflussen zu können. Sie werden in einem besonderen Arbeitsprozess geschult, um Pläne oder Bauzeichnungen zu verstehen und ihre Vorstellungen gezielt einzubringen.

Beteiligung durch Mitmachen: Bürger, Vereine und Unternehmen bringen über Veranstaltungen oder die Beteiligung an gemeinschaftlichen Aktionen eigene Beiträge zur Entwicklung des Standortes ein.

Schulklassen und studentische Gruppen führen Projekte durch; Künstler, Theater- oder Musikgruppen nutzen die verfügbaren Räume für eigenständige Events.

Beteiligung durch Werkstätten und Tagungen: Lokale, nationale und internationale Experten aus technischen und gestalterischen Disziplinen diskutieren zentrale Themen der Standortentwicklung, erarbeiten Vorschläge und finden Lösungsansätze.

Beteiligung durch Wettbewerbe: Das Kreativ.Quartier braucht kreative Ideen. Zu wichtigen Aspekten der Quartiersentwicklung werden Wettbewerbe ausgeschrieben, deren Ergebnisse vorbildhaft für vergleichbare Projekte innerhalb und außerhalb der Metropole Ruhr sein können.

**Kreativ Denken und Handeln heißt:
Mitwirkung ist Standortentwicklung.**

V. DAS LEITBILD IM ÜBERBLICK

ALLEINSTELLUNGSMERKMALE

Der räumliche Dreiklang:
Stadtteil-Zechengelände-Haldenlandschaft

Der inhaltliche Dreiklang:
Landschaft-Energie-Kreativität

Der strategische Dreiklang:
Integriert-Interdisziplinär-Innovativ

ENTWICKLUNGSZIELE

Energie
Landschaft
Architektur
Nutzung
Kunst
Beteiligung

**An der Erarbeitung des Leitbildes
haben mitgewirkt:**

Markus Ambach (Düsseldorf)
Sue Evans (Glasgow)
Ute Helmbold (Essen)
Bernd Lohse (Essen)
Axel Lohrer (München)
Wilfried Klein (Dinslaken)
Ursula Mölders (Köln)
Svenja Noltemeyer (Dortmund)
Pablo Otaola (Bilbao)
Thomas Palotz (Dinslaken)
Ruth Reuter (Dinslaken)
Gerhard Seltmann (Flechtingen)
Ulf Siemes (Essen)
Jürg Steiner (Wuppertal)
Marion Taube (Dorsten)
Evert Verhagen (Amsterdam)
Tobias Wabbel (Hagen)

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der
öffentlichen Veranstaltung am 01.06.2011
im Ledigenheim Lohberg.

Projektgemeinschaft:



Ministerium für Wirtschaft, Energie,
Bauen, Wohnen und Verkehr
des Landes Nordrhein-Westfalen



EUROPÄISCHE UNION
Investitionen in unsere Zukunft
Europäischer Fonds
für regionale Entwicklung

